

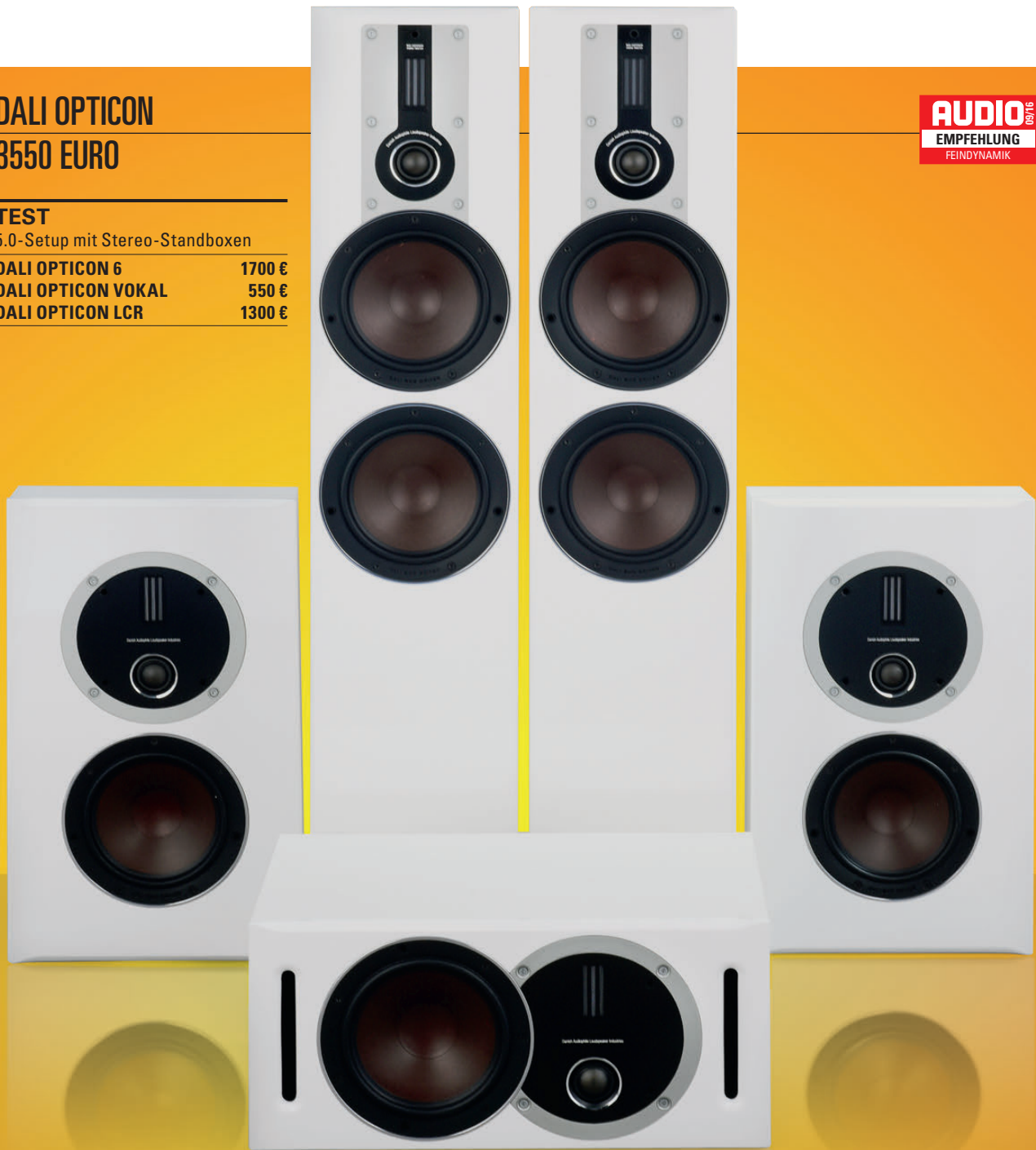
DALI OPTICON 3550 EURO

TEST

5.0-Setup mit Stereo-Standboxen

DALI OPTICON 6	1700 €
DALI OPTICON VOKAL	550 €
DALI OPTICON LCR	1300 €

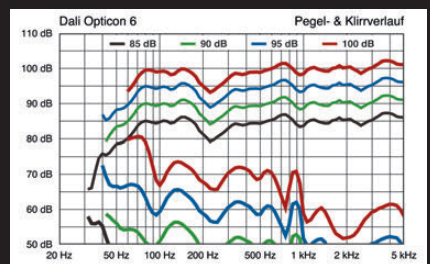
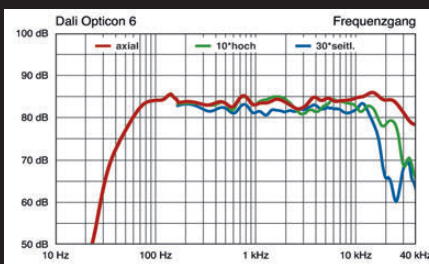
AUDIO 09/16
EMPFEHLUNG
FEINDYNAMIK



VIELSEITIG: Viele Hersteller haben potente Standboxen und gute Center im Programm. Einen pfiffigen Lautsprecher für die Wand, der so variabel ist wie der LCR, findet man aber selten.

MESSLABOR

Die Opticon 6 bietet einen vorbildlich geraden und wellenfreien Frequenzgang. Selbst außerhalb der Achse bleibt der neutrale Klang erhalten, wie im linken Diagramm der grüne (10° oberhalb) und der blaue (30° seitlich) Messschrieb zeigen. Der Bass reicht bis 50 Hertz hinab, maximal spielt die Dali 97 dB laut. Mit einer AUDIO-Kennzahl von 65 gehört die 4-Ohm-Box zur Riege verstärkerfreundlicher Lautsprecher.



Die Dali Opticon 6 kommt Ihnen bekannt vor? Das könnte gut sein, denn sie war bereits in AUDIO 11/15 auf dem Prüfstand. Andreas Günther bezeichnete sie damals als Glücksfall für Käufer mit kleinem bis mittlerem Budget. Entsprechend gut schnitt die feindynamische Dänin mit 85 Punkten ab. Warum steht sie dann bald ein Jahr später wieder im AUDIO-Hör-raum? Simpel: Wir waren scharf auf ein 5.0-Setup aus der Opticon-Familie, nicht zuletzt wegen des Wandlautsprechers Opticon LCR, auf den wir noch genauer eingehen und den wir auch als Kompaktbox bewerten und bepunkten.

Alle fünf Kandidaten verfügen über die besondere Hybrid-Hochtoneinheit, die aus einer leichten Gewebekalotte und einem 17 x 45 mm großen Bändchen besteht. Das Zusammenspiel der beiden Technologien soll für ein besonders luftiges, räumliches und fein auflösendes Klangbild sorgen. Bei der Opticon 6 schwingt direkt unter der Hybrid-Einheit ein 165-mm-Mitteltöner (zwischen 2200 und 800 Hertz), der von einem gleichgroßen Bruder im Bass unterstützt wird.

Die rötlich schimmernde Membran besteht aus einem Holzfaser-Papier-Gemisch. Das gleiche Chassis befindet sich

sowohl im Center als auch in den LCRs. Letztere sind speziell zur Wandmontage geeignet und stellen damit den idealen Surround-Speaker als Ergänzung zu den Standboxen dar. Und sie lassen sich auch als Stereo-Lautsprecher oder als Front-Speaker im Setup nutzen.

Wer mag, kann sogar die runde Hochton-Hybrideinheit vorsichtig aufschrauben, das Ding um 90 Grad drehen und wieder zuschrauben. Damit kann die LCR auch waagrecht als Center unter den Flatscreen, ins Regal oder an die Wand. Zwar hat die LCR Bassreflex-Ports, die an der Gehäuserückwand nach unten feuern, aber allzu tief vermag sie nicht in den Basskeller hinabzusteigen. Sie braucht die Wand, damit der Bass etwas angehoben wird – dann klingt's auch richtig gut. Wer auf der Suche nach hochwertigen, aber bezahlbaren Wandlautsprechern ist, kann bei einem Preis von 650 Euro das Stück bedenkenlos zugreifen.

Doch zurück zum Setup. Der Center ist ein rechter Brocken, der aber auch voluminös tönt. Mit ihm lässt sich auch ein sehr gutes 3.0-Setup basteln, aber dazu später mehr. Wir verkabeln die fünf Lautsprecher mit dem AV-Receiver von Cambridge und messen erst einmal ein. Ei-



SPEAKER, SPEAKER ON THE WALL: Die Opticon LCR ermöglicht mit der drehbaren Hochtoneinheit und den cleveren Kabelführungen viele Setups ohne Standfläche.



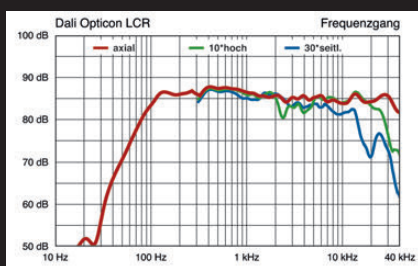
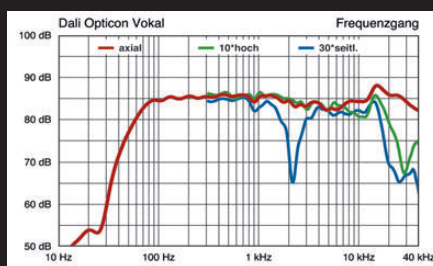
VERDECKT: Wie die Triebwerke eines Stealthbombers feuern die Bassreflexports verdeckt aus der Rückwand.

KANALARBEIT: Vier Klankanäle ermöglichen eine flexible Aufhängung der Opticon LCR.



MESSLABOR

Mit schnurgeraden und wellenfrei verlaufenden Frequenzgängen schmücken sich auch die Centerbox Vokal (linkes Diagramm) und die LCR (rechts). Typisch für die Vokal ist die starke Auslöschung bei etwa 2 kHz bei seitlicher Messung. Die LCR ist mit einer unteren Grenzfrequenz von knapp 80 Hz auf die Mithilfe der Standbox angewiesen, dafür zeigt sie sich mit 103 dB überraschend pegelfest.



gentlich wollten wir den Test im Zweikanalmodus starten, aber zu groß war die Verlockung des Mehrkanalklangs. Wir legten „Bothers in Arms“ von den Dire Straits ein (SACD Multichannel). Es war fast schon unheimlich, wie die Dalis eine nahtlose Soundkulisse um uns herum aufbauten. Jedes Detail wurde feinst an unser Ohr herangetragen, die Auflösung war brillant, die Ortbarkeit grandios. Die Bässe gingen tief und wirkten weich und samtig. Sie waren deswegen nicht undefiniert, aber einfach nicht so punchy.

Wir schalteten während der Wiedergabe auf Zweikanal um. Dadurch rückte die Bühne in Richtung der Standboxen, es blieb aber dennoch frappierend, wie breit und tief die Opticons die Bühne staffelten, die Ortbarkeit war so sensationell, dass man den Surround-Modus zunächst einmal gar nicht so vermisste.

Wir waren gespannt auf „No Sanctury here“ von Chris Jones (SACD Stereo). Wir ließen trotz Stereoquelle alle Kanäle laufen und waren begeistert: Hier war der Schub, den wir hören wollten. Als

wir auf zwei Kanäle reduzierten, relativierte sich auch der Schub ein wenig, wobei immer noch ein ordentliches Fundament da war.

Alle Dalis, die 6, die LCR, der Center namens Vokal, alle sind höchst musikalisch und detailreiche Feindynamiker.

Der Cambridge CXR-200 und das Dali-Setup sind eine Traum-Kombi

Man wähnte sich fast in einer anderen Preisklasse. Wir schalteten um auf Kinomodus. Diesmal wollten wir es wirklich wissen und legten James Camerons „Avatar“ als Blu-ray ein. Halleluja, der Cambridge CXR-200 und das Dali-Setup sind eine Traum-Kombi. Effekte, Musik,

Dialoge alles kam mit Wumms, aber mit feinfühligem Transparenz. Wer hier einen Subwoofer vermisst, hat keine Nachbarn, denn wer sich ein Basskistchen aus dem reichen Dali-Sortiment bestellt und damit das Setup auf 5.1 aufbohrt, wird Zwerchfellerschütterndes erleben – vor allem, wenn er unserer Empfehlung folgt und den Dali Sub K-14 F ordert.

Wie versprochen hörten wir uns die LCRs auch noch als Stereo- und als 3.0-Setup an. Dazu stellten wir sie direkt an die Stirnwand des Hörraums zwischen die Absorber, akustisch nicht ganz optimal, aber der LCR war das egal, sie spielte einfach. Und wieder zeigte sich, wie gut die Kombination von Kalotte und Bändchen funktionierte. Der Dreikanalklang war in Verbindung mit dem potenten Center Dali Vokal satter, als wir es erwartet hatten. im Zweikanalbetrieb wurde es erwartungsgemäß bassärmer, aber nicht bassfrei. Wer es untenrum nicht so füllig braucht, ist gut bedient, Bassfans organisieren sich vielleicht doch einen Subwoofer.



RUNDE SACHE: Die Hybrid-Hochton-einheit des Opticon LCR lässt um 90 Grad drehen. So wird der LCR vom Wall Speaker zum Wall Center.

GROSSES TERMINAL :
Nur die Standbox Opticon 6 erlaubt in diesem Set Bi-Wiring oder Bi-Amping.



PASSENDER SUBWOOFER

Der Langhub-Tieftöner mit einer 355 mm großen Alu-Membran und ein digitaler Class D-Verstärker mit 500 Watt Ausgangsleistung sind beim Dali Sub K-14 F Garanten für eine eindrucksvolle Tiefbass-Wiedergabe. Der Anschluss erfolgt wahlweise über den LFE-Ausgang des Heimkino-Receivers oder die Stereo-Ausgänge eines HiFi-Verstärkers. Das kleine Basskraftwerk kostet 1200 Euro.



STECKBRIEF

DALI OPTICON	
Vertrieb	Dali Deutschland
www.	dali-speakers.com/de
Listenpreis	1700 (F), 550 (C), 1300 (S) Euro
Garantiezeit	5 Jahre
Maße B x H x T	19,5 x 1000 x 33 cm (Front) 43,5 x 20,1 x 32,2 cm (Center) 28,5 x 48,2 x 12,7 cm (Surround)
Gewicht	18,9 kg (Front); 8,8 kg (Center); 8,3 kg (Surround)
Furnier/Folie/Lack	- / • / -
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss
Arbeitsprinzipien	2,5-Wege Bassreflex
Raumanpassung	Nein
Besonderheiten	LCR auch waagrecht

AUDIOGRAMM OPTICON LCR

● flache Bauweise für Wandmontage, Klasse Hybrid-Hochtöner ● wenig Tiefbass

Neutralität (2x)	90	<div style="width: 90%;"></div>
Detailtreue (2x)	90	<div style="width: 90%;"></div>
Ortbarkeit	85	<div style="width: 85%;"></div>
Räumlichkeit	70	<div style="width: 70%;"></div>
Feindynamik	90	<div style="width: 90%;"></div>
Maximalpegel	70	<div style="width: 70%;"></div>
Bassqualität	80	<div style="width: 80%;"></div>
Basstiefe	70	<div style="width: 70%;"></div>
Verarbeitung	sehr gut	

RUDO KLANGURTEIL 83 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND